

Das Glück nennt sich "Bonnie"

Von diesem Törn habe ich seit dem Tag geträumt, da ich "Bonnie» auf Internet sah. Sie war perfekt und bereit zum Starten. Der Anfang einer wunderbaren Geschichte.

Wir waren uns einig: diese Saison wird noch nichts Grosses. Wir profitierten beide voneinander ohne viel zu planen. Alle Versprechen haben sich dann in Staub aufgelöst in der Kälte der Wintertage - Staub und Schleifpapier.

Wir haben zusammen schwierige Augenblicke gehabt, klebrig von Spachtelkitt. Aber wir haben nicht nachgegeben und kamen ans Ziel. Frisch glänzend kam "Bonnie" wieder auf ihrem See, den Léman, den sie vor 42 Jahren für ein deutschschweizer Abenteuer verlassen hatte.

Der Törn startete in Vidy, ging dann nach La Tour-de-Peilz, nachher Villeneuve durch "Le Vieux Rhône". Die ersten Schläge bekam "Bonnie" in der Bucht am oberen Ende des Sees, mit Hilfestellung von "Chopine", der Chefin der Flotte, die uns vor der Gefahr gewarnt hatte. Später dann ein Fest zum Nationalfeiertag, wir reisten in Richtung Lutry wieder ab.

"Bonnie" freundete sich mit den Kindern der Flotte an. Piraten und Corsaire sind das gleiche. An Bord spielte man und vergnügte sich, während "Bonnie" festgemacht wird. Aber Gelato und dolce Vita schmolzen rasch dahin, weggeblasen vom Sommerwind. Der Törn war vorbei. Man musste zurück - ärgerlich!

Die schöne Saison dreht uns nun den Rücken zu. Aber Bonnie und ich verlassen uns nicht und träumen schon von neuen langen Reisen.

Pauline Seiterle